

## REFERENTINNEN UND REFERENTEN

**Mathias Hirsch**, Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und für psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytiker (DGPT, affil. Mitglied DPV), Gruppenanalytiker. Nach Beendigung der psychoanalytischen Praxis Seminarartigkeit und Supervision in Berlin und Moskau. Zahlreiche Veröffentlichungen: u.a. psychoanalytische Traumalogie, Psychoanalyse des Körpers, kulturpsychologische Themen

**Manfred Mittermayer**, Dr. phil., geb. 1959, Studium der Germanistik und Anglistik in Salzburg, seit 2012 Leiter des Literaturarchivs Salzburg, seit 2013 Leitung der Rauriser Literaturtage (mit Ines Schütz), zahlreiche Publikationen zur Literatur des 20. Jahrhunderts., v.a. zu Thomas Bernhard; Kurator von Ausstellungen und Filmveranstaltungen

**Thomas Pollak**, Dr. med., Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie sowie für Psychiatrie und Psychotherapie, Lehranalytiker am Frankfurter Psychoanalytischen Institut; Publikationen u. a. zu klinischen Konzepten von Angst und Traum und zu Ausbildung und Profession des Psychoanalytikers

**Edith Seifert**, Dr. phil. habil., Psychoanalytikerin in Berlin, Supervisorin in Einrichtungen der Jugendhilfe; Ex-Universitätssdozentin für psychoanalytische Pädagogik an der Universität Innsbruck. Zahlreiche Veröffentlichungen, insbesondere zur Sexualität

**Angelika Staehle**, Diplom-Psychologin, Psychoanalytikerin für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Lehranalytikerin und Supervisorin DPV/IPA, Gruppenlehranalytikerin, Leiterin der Weiterbildung Kinder- und Jugendliche-Psychoanalyse der DPV; niedergelassen seit 30 Jahren in eigener Praxis; zahlreiche Veröffentlichungen zur psychoanalytischen Behandlungstechnik von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, zu Träumen, autistischen Phänomenen, Mutismus und Symbolisierungsstörungen, zur klinischen Gruppenanalyse sowie zu Gruppenprozessen in Institutionen

## UN-MÖGLICHES LIEBEN. ZWISCHEN BEGEHREN UND OPTIMIERUNG

22. – 23. 2. 2019, Salzburg

### Veranstalter

Freiberg – wissenschaftliche Gesellschaft der Arbeitskreise für Psychoanalyse in Österreich: Innsbruck, Linz/Graz, Salzburg und Wien

### Tagungssekretariat

Praxis Dr. Christian Schacht, Franz-Josef-Straße 15, 5020 Salzburg, mail: christian.schacht@aon.at  
Das Programm ist im Internet unter [www.pschoanalyse-freiberg.at](http://www.pschoanalyse-freiberg.at) abrufbar

### Auskünfte

Mag. Günther Wintersteller, Tel.: +43/(0)650/7614970, [guenther\\_wintersteller@web.de](mailto:guenther_wintersteller@web.de)

### Veranstaltungsort

Parkhotel Brunauer, A-5020 Salzburg, Elisabethstraße 45  
Tel.: +43/(0) 662/ 45 42 65-0, Fax: 0 662/ 45 42 65-13 (5 Minuten vom Bahnhof)

**Tagungsbeitrag:** Bei Anmeldung bis 15.1.2019: € 200.- / nach dem 15.1.2019: € 230,-  
(Für Mitglieder von Freiberg: € 180,- bzw. € 210,-)

Im Tagungsbeitrag inkludiert: Tagungsband, Abendbuffet (22.2.), Mittagessen (23.2.), Pausengetränke  
Bei Rücktritt von der Anmeldung nach dem 5.2.2019 werden 50% des Beitrags einbehalten

**Bankverbindung:** Raiffeisenkasse Itzling, Blz. 35000, Kto. 59166405;  
unter ‚Freiberg-Symposium 2019‘ überweisen.

IBAN: AT50 3500 0000 5916 6405; BIC (SWIFT): RVSAA2S

**Übernachtung:** Im Veranstaltungsort Parkhotel Brunauer (rechtzeitige persönliche Reservierung erforderlich) oder Hotelreservierung: Tourismus Salzburg GmbH, Tel.: +43/(0) 662/ 88 987/ 314

Als Aus- bzw. Fortbildungswochenende anerkannt; ÖÄK: 12 dfp-Punkte

FREIBERG  
WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT  
DER ARBEITSKREISE FÜR PSYCHOANALYSE IN ÖSTERREICH

## Die Liebe ist etwas anderes als der Trieb, aber was?

P. Verhaeghe



Fresko im Hause des Centurion, Pompeii

Die Geschichte der Psychoanalyse – so wird sie jedenfalls auch erzählt – beginnt mit einer unglücklichen Liebesgeschichte – der zwischen Josef Breuer und Anna O. Anders als Breuer hat Freud vor dieser Liebe (er nannte sie bald Übertragungsliebe) nicht die Flucht ergriffen, sondern Verliebtheit und sexuelles Begehren als wissenschaftliche und therapeutische Herausforderung angenommen und die sexuelle Liebe als den Kern aller Liebe betrachtet. Daher seine Zielvorgabe einer gelingenden Analyse: Liebes- und Arbeitsfähigkeit.

Wie zeigt sich das Feld der Liebe heute? Wir sind aufgespannt zwischen dem Ideal einer unendlichen Liebe, den endlosen Optionen, dem optimierten Körper, den grenzenlosen Varianten des Sexuellen, der Entkoppelung von Liebe und Sex einerseits; und den Enttäuschungen, dem Scheitern, dem Rückzug, der Einsamkeit, den Versuchen, dem Dilemma einer Sexualität ohne Liebe versus einer Liebe ohne Sex zu entkommen andererseits.

Sind also die freudschen Überlegungen zur Genese der „reifen“ genitalen Liebe noch gültig? Und welche alternativen Konzepte von anderen psychoanalytischen Autorinnen und Autoren gibt es zu diesen Fragen?

Und welches „Angebot“ kann die Psychoanalyse bieten angesichts des Diktats des unbegrenzten Genießens? Spricht sie ja nicht nur von der Liebe, sondern ebenso vom unausweichlichen Verlust, von Trennung, Differenz, Mangel und Tod.

Ist die psychoanalytische „Beziehung“ eine „Liebesbeziehung“? Gilt Ferenczis Überzeugung von der „Heilung durch Liebe“ immer noch?

Wie steht es um den status quo der Liebe aus soziokultureller und psychoanalytischer Sicht? Wie ist angesichts der Demontage der Vaterfunktion, der Fortschritte der Biotechnologien, der fortschreitenden Virtualisierung von „Beziehung“, der Ersetzung des Körpers durch das Bild Liebe und Begehren noch möglich?

Was ist aus heutiger Sicht die Triebfeder der „Liebe“? Was passiert mit Freuds „verliebter Hörigkeit“ im Zeitalter der Dominanz des Visuellen? Was ist mit dem „fundamentalen Phantasma“, von dem Lacan meint, dass es das Subjekt und sein Begehren in bestimmter Weise fixiert?

Welche Folgen hat die „Virtualisierung“ von Liebe und Sexualität auf Identitäts- und Subjektbildung? Kommt es tatsächlich zu einem Verschwinden der klinischen Struktur der Neurose zugunsten so genannter „Neopathologien“, deren Klagen sich nicht mehr um Liebeskonflikte, sondern um Begehrensverlust drehen?

## PROGRAMM

Freitag, 22.2.2019

	Moderation: Jutta Menschik-Bendele
15.00	Eröffnung und Begrüßung Edith Frank-Rieser
15.15	Einführung in das Thema der Tagung Bodo Kirchner
15.45	Thomas Pollak Liebe – eine psychoanalytische Kategorie?
16.45	Pause
17.15	Angelika Staehle Angst zu lieben – Vermeidung des Anderen. Neue Formen durch den Einfluss der neuen Medien und der Beschleunigung in verschiedenen Lebensphasen
18.30	Arbeitsgruppen
20.00	Abendbuffet

Samstag, 23.2.2019

	Moderation: Gerhard Zenaty
Vormittag	
9.00	Edith Seifert Liebe zwischen Einsamkeit und Gemeinsamkeit. Psychoanalytische und kultursoziologische Perspektiven
10.00	Pause
10.30	Mathias Hirsch Liebe in der Psychotherapie – unmöglich, erwünscht, gefährlich?
11.45	Arbeitsgruppen
13.00	Mittagessen
Nachmittag	
14.00	Moderation: August Ruhs Manfred Mittermayer Liebesgeschichten zum Thema. Einige Beispiele aus Literatur und Film
15.00	Podiums- und Plenumsdiskussion
16.00	Ende der Tagung